

**FREIE BAHN**

Damian Ulrich wischt auf Green 9 lose Gegenstände von seiner Putt-Linie. Lange war der Zuger auf Kurs Richtung Top-15-Klassierung.



EIN BLICK NACH WESTEN

Traumgolf in der Sonne, die Enttäuschung im Regen: Damian Ulrich fiel am Schlusstag in Crans-Montana zurück. Trotzdem hofft er auf den Karriereschritt in die USA.

Am Finaltag in Crans-Montana wurde er gefeiert wie ein Sieger, dabei rutschte Damian Ulrich mit einer 76er-Runde noch vom 12. auf den 49. Rang ab. Das Publikum allerdings empfing ihn sowohl beim ersten Abschlag als auch auf dem 18. Grün mit derart viel Applaus und Bravo-Rufen, als würde er demnächst ins rote Jackett schlüpfen.

Dass er beim Heimturnier ein gefragter Gesprächspartner und ein beliebtes Fotomotiv sein würde, hatte der 30-jährige Zuger geahnt. Und vorgesorgt. Um sich auf seine Arbeit konzentrieren zu können, hatte sich Ulrich etwas ausserhalb des Ortszentrums einquartiert und die Abende mit Freunden verbracht. Kein Feierabendbier mit alten Kollegen, keine Players Party mit Musik und Champagner. Abschalten, regenerieren und

sich am nächsten Tag wieder voll aufs Golfspiel konzentrieren.

Am Samstag nach seiner bogey-freien 66er-Runde schrieb er 20 Minuten lang geduldig Autogramme und posierte für Erinnerungsfotos. Lächeln, plaudern, die immergleichen Fragen beantworten – Damian Ulrich erledigt auch diesen Teil seines Jobs mit schweizerischer Bescheidenheit. Aber auch mit der Grösse eines echten Champions: Trotz frustrierender Schlussrunde und Regen stellte er sich am Sonntag erneut den Fans. Freundin Laura, die am Samstagabend nach Crans-Montana gekommen war, musste sich gedulden. Erst der Job, dann das Privatleben.

Als Professional auf der europäischen Challenge Tour ist Damian Ulrich gewohnt, seine Partnerin nicht ständig an seiner Seite zu haben. Er ist viel unterwegs; nach dem

Omega European Masters reiste er in die Ukraine, danach direkt nach Kasachstan. Die Spielberechtigung für die Challenge Tour 2014 hat der Zuger bereits auf sicher, er will sich aber für die European Tour qualifizieren – wofür es einen Exploit in Osteuropa oder gute Resultate bei der Q-School im November in Spanien braucht. Ulrich ist zuversichtlich: «Crans hat mir gezeigt, dass ich mit meinem Spiel auf der European Tour mithalten könnte – ausser wenn die Wedges nicht funktionieren, so wie am Sonntag.»

Sollte es mit der Europa-Tour-Karte nicht klappen, sieht der Zuger seine Zukunft eventuell in den USA: «Ich überlege, die Q-School der Web.Com Tour zu spielen, das amerikanische Pendant zur Challenge Tour. Mit höheren Preisgeldern und tieferen Reisekosten ist sie budgettechnisch interessanter.» **G**

Text: Mirjam Fassold, Fotos: Stefan Matzke